

Ein Land, das sich anschickt, die USA in der Pro-Kopf-Produktion zu überholen und seinen Bürgern den absolut höchsten Lebensstandard der Welt zu sichern, braucht den Frieden. Nicht durch Atombomben und militärische Auseinandersetzungen wollen die Länder des Sozialismus den Imperialismus bezwingen, sondern im friedlichen ökonomischen Wettstreit auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz.

Die Lüge, die kapitalistischen Staaten würden durch die Pläne des sozialistischen Lagers, insbesondere der Sowjetunion bedroht, dient lediglich dazu, die eigenen verbrecherischen aggressiven Ziele der Imperialisten zu verhüllen. Diese Lüge ist nicht neu. Sie wurde von den Imperialisten immer angewandt, wenn es galt, die eigene räuberische Politik gegenüber der Sowjetunion zu bemänteln und zu rechtfertigen. Mit ihr operierten Hitler und seine Clique, als der deutsche Imperialismus die Sowjetunion im zweiten Weltkrieg heimtückisch überfiel. Sie wird seit Beendigung des zweiten Weltkrieges von den USA-Imperialisten strapaziert, um die Kriegspsychose in den westlichen Ländern zu schüren und den dritten Weltkrieg ungestört vorzubereiten. Mit derselben schändlichen demagogischen Lüge versucht auch der Adenauer-Klüngel die Atomaufrüstung der Westzone zu motivieren. Es geht den Imperialisten darum, das Volk „kriegsreif“ zu machen, in ihm die Bereitschaft für den totalen Krieg — d. h. für den Atomkrieg — zu wecken, wie kürzlich der westdeutsche Publizist Adelbert Weinstein zynisch erklärte.

Wer wird denn bedroht, wenn die sowjetischen Menschen mehr Fleisch und mehr Butter essen können als die USA-Bürger? Wen bedroht eine Erhöhung des Arbeitslohnes und der Renten? Für wen kann es eine Bedrohung sein, wenn in der Sowjetunion der kürzeste Arbeitstag und die kürzeste Arbeitswoche der Welt eingeführt wird? Der höchste Lebensstandard der Welt — dies ist das Ziel der sozialistischen Produktion. Die absolute Spitze in den Kriegsausgaben will den USA niemand streitig machen.

Noch gelingt es den imperialistischen Kriegsbrandstiftern, viele Menschen in ihren Ländern irrezuführen, einzuschüchtern und zu verwirren. Aber der sowjetische Siebenjahrplan und die Pläne aller sozialistischen Staaten sprechen ihre eigene überzeugende Sprache, die trotz aller Entstellungen nicht mehr überhört werden kann. Sie zeugen vom unerschütterlichen Friedenswillen, von der unbeirrbareren Friedenspolitik der sozialistischen Staaten, die auch immer mehr Werktätigen in den kapitalistischen Ländern bewußt wird. Deshalb fürchten die Imperialisten die Verwirklichung des sowjetischen Plans. Nicht von einer militärischen Aggression der Sowjetunion, die es — das wissen sie genau — niemals geben kann und geben wird, fühlen sie sich bedroht, sondern vom Frieden, zu dessen Erhaltung die Verwirklichung des sowjetischen Siebenjahrplans entscheidend beitragen wird.

Es gibt keine schicksalhafte Unvermeidlichkeit der Kriege mehr

Zwei imperialistische Weltkriege mit ihren furchtbaren Folgen mußte die Menschheit erleiden. Die am Krieg nicht interessierten, die ihn verabscheuenden und gegen die Kriegsbrandstifter aktiv kämpfenden Kräfte waren noch zu schwach entwickelt, sie verfügten über keine ausreichende materielle Basis und genügend starke Organisation. Der Friede — jahrhundertalter Traum der Menschheit — konnte nicht gesichert werden.

Jetzt aber hat sich die Lage grundlegend geändert. Ausgehend von der wissenschaftlichen Einschätzung des internationalen Kräfteverhältnisses, stellte der